

Leitfaden Erfahrungsbericht: University of Guelph Humber, Toronto, Kanada

Vorbereitung

Meine ersten Gedanken über ein Auslandssemester habe ich mir bereits im zweiten Semester gemacht. Ich habe mir Broschüren besorgt und mir einen groben Überblick verschafft, wo meine Reise hingehen könnte und was für Möglichkeiten ich habe. Im dritten Semester habe ich mich dann intensiver mit dem Thema beschäftigt und mir wurde klar, dass ich gerne so weit von zu Hause weg möchte wie möglich. Das klingt zwar hart, aber ich wollte mich der Herausforderung stellen ein Leben weit weg von meiner Familie zu führen. Aufgrund der bereits bestehenden Partnerschaft der Universitäten und auch aufgrund des Kursangebots, welches mich direkt angesprochen hat, fiel meine Wahl relativ schnell auf die University of Guelph Humber (UoGH) in Toronto, Kanada. Meine Bewerbungsunterlagen musste ich bis zum 31.01. einreichen. Damit man den Überblick nicht verliert, was alles in den Bewerbungsunterlagen vorhanden sein muss, gibt es auf der Internetseite des Bremer Instituts für Kanada und Québec-Studien einen super hilfreichen Bewerbungsleitfaden. Ein wichtiger Teil der Bewerbung ist dabei ein Sprachnachweis des Niveaus C1 in Englisch. Die UoGH verlangt diesen Nachweis in Form eines Toefl Tests oder IELTS (beide Zertifikate sind kostenpflichtig!). Ich habe mich für den IELTS entschieden und den Termin im Januar wahrgenommen, auf den ich mich mit ausreichend kostenlosem Übungsmaterial vorbereiten konnte, welches man auf der Internetseite des British Council findet.

Formalitäten im Gastland

Für das Auslandssemester in Kanada braucht man kein Visum, sondern nur ein ETA (Electronic Travel Authorization). Das lässt sich ganz einfach online beantragen und kostet 7 kanadische Dollar. Das ETA wird dann direkt auf dem Reisepass gespeichert, man muss also nicht extra ein Dokument ausdrucken o.ä. Um auf der sicheren Seite zu sein, habe ich dennoch meine Bestätigungsemail ausgedruckt und in meinem Handgepäck mitgeführt. Auch andere Bestätigungsemails, beispielsweise von der Uni, habe ich mir zur Sicherheit ausgedruckt, falls die Grenzkontrolle nach meiner kanadischen Adresse oder so gefragt hätte (lieber zu viel ausdrucken und mitführen, als zu wenig). Um stressfrei zu bezahlen und Geld abzuheben empfiehlt sich natürlich eine Kreditkarte. Da ich mein Konto sowieso bei der DKB habe, hatte ich diese schon und musste nicht extra eine beantragen. Die DKB (Deutsche Kredit Bank) kann ich nur weiterempfehlen, da ich noch Probleme mit meinen Karten hatte (weder in Deutschland, noch im Ausland). In Kanada kann man mit dieser Kreditkarte dann gegen eine Gebühr von 1-3 kanadische Dollar Geld abheben. Meine Krankenversicherung habe ich über die UoGH abgeschlossen, da diese für uns verpflichtend war. Wenn ihr die Möglichkeit habt eine eigene Versicherung abzuschließen (nicht die von der UoGH), dann kann ich das nur wärmstens empfehlen. Ich war leider sehr oft krank während meines Aufenthalts, u.a. zwei starke Mandelentzündungen, und hatte ständig Probleme mit meiner Krankenversicherung. Meine Medikamente musste ich am Ende alle selber bezahlen und hatte auch keine Möglichkeit das Geld wieder zurück zu bekommen, da ich

nicht im Besitz eines kanadischen Bankkontos war. Auch für die Arztbesuche habe ich Rechnungen zugeschickt bekommen, was mich vor allem in meiner Prüfungsphase viel Stress gekostet hat, da ich natürlich nicht auf den Kosten sitzen bleiben wollte. Nach vielen Telefonaten und Rücksprache mit dem International Office des Humber Colleges habe ich eine Woche vor Abflug dann endlich eine Lösung gefunden und die Rechnungen weiterleiten können (ich musste also zum Glück nichts für die Arztbesuche bezahlen). Ich habe mich in der Situation nicht wirklich unterstützt und allein gelassen gefühlt von Seiten der UoGH, weshalb ich mir stattdessen Hilfe im Humber College gesucht habe.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die University of Guelph Humber liegt im Stadtteil Etobicoke, der westlichste Bezirk von Toronto, und ist eine Kooperation der University of Guelph und des Humber Colleges. Die Universität befindet sich direkt neben dem College und ist mit diesem auch durch eine Art Brücke verbunden. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und U-Bahn) fährt man etwas über eine Stunde bis ins Stadtzentrum. Das klingt erst mal ziemlich nervig, aber man gewöhnt sich ziemlich schnell an die Strecke. Da meiner Freundin und mir das allerdings am Tag des Einzugs mit dem ganzen Gepäck zu stressig war, haben wir uns zu zweit ein Uber geteilt. Als wir auf dem Campus ankamen wurden wir direkt von älteren Studenten vor dem Hauptgebäude der Student Residence in Empfang genommen und darauf hingewiesen, wo wir uns anmelden müssen. Die Anmeldung war total einfach und unproblematisch. Danach wurden uns unsere Zimmer gezeigt. Die Orientierungswoche war super nett gestaltet. Ich persönlich hatte ehrlich gesagt mit etwas mehr Programm gerechnet, insbesondere für die internationalen Austauschstudenten, aber er gab dennoch jeden Tag mindestens eine Veranstaltung, in der man neue Leute kennenlernen konnte (sowohl die internationalen als auch die einheimischen Studenten). Zu den Veranstaltungen, die in der Residence angeboten werden, gibt es zusätzlich noch für jeden Studiengang einen Orientierungstag in der Uni (hauptsächlich für die Erstis). Dort bekommt man allgemeine Informationen über das Studium, eine Führung durch die Uni und ganz viele Goodies. Am Ende der Woche gab es noch einen Orientierungs-/Willkommenstag nur für uns internationale Austauschstudenten. Auch dort haben wir nochmals allgemeine Informationen, sowie ein Mittagessen und Goodies bekommen. Zum Abschluss haben wir noch ein kleines Kennenlernspiel gespielt und von zwei älteren Studenten auch nochmal eine Führung durch die Uni und das Humber College (direkt nebenan) bekommen. Als Ansprechpartner für Probleme oder Anliegen jeglicher Art stand uns stets das International Office oder auch die Koordinatorin der Media Studies zur Verfügung. Auch das International Office des Humber Colleges hat uns gerne bei Fragen weitergeholfen. Falls man es mal nicht persönlich ins Büro geschafft hat, hat man auf versendete Emails spätestens nach 2 Tagen eine Rückmeldung erhalten.

Kurswahl/Kursangebot

Die Kurswahl ist mir persönlich total einfach gefallen. Ich habe relativ schnell die Kurse gefunden, die ich sowohl interessant als auch passend für meinen Studienverlaufsplan fand und habe mich ebenfalls mit der Auslandsbeauftragten meines Fachbereichs sehr schnell einigen können. Die UoGH bietet meiner Meinung nach ein sehr breites Angebot an Kursen und ich persönlich konnte mich sehr gut auf meinen Studienschwerpunkt Medienpraxis/Marketing konzentrieren. Ich habe insgesamt 4 Kurse belegt und ich kann jeden einzelnen davon weiterempfehlen: Media Relations, Media Advertising I, Fundamentals of Media Marketing und Marketing Communications. Man sollte in der Regel 4-5 Kurse belegen und natürlich auch im Voraus schon einmal ausrechnen, wie viele Credits man sich davon in Bremen anrechnen lassen kann. Die das Credits-System in Kanada sieht ein bisschen anders aus, als man es gewohnt ist. Für die Kurse an der UoGH bekommt man meistens 0,5 Credits, was zu vergleichen ist mit 6 ECTS in Bremen. Möchte man kurzfristig doch noch einen Kurs abwählen, ist das gar kein Problem. Ich selbst hatte zuerst auch 5 Kurse und wollte dann gerne den fünften Kurs abwählen, da ich nicht so viele Credits brauchte. Das funktioniert ganz einfach online, also man muss sich dafür nicht extra irgendwo im Büro melden. Falls man nicht genau weiß, was zu tun ist (so war es bei mir), findet man sehr nette Hilfe bei den Learning Commons. Dort sitzen Studenten aus höheren Semestern, die einem alles ganz genau zeigen, sodass man nichts falsch macht. Die Prüfungsleistung jedes Kurses besteht aus verschiedenen Assignments die man während des Semesters einreichen muss (teilweise auch als Gruppenarbeit), ein Midterm Exam und ein Final Exam. Die prozentualen Gewichtungen der einzelnen Leistungen ist dabei von Kurs zu Kurs unterschiedlich.

Unterkunft

Ich habe den einfachen und für mich persönlich besten Weg gewählt und habe in der Student Residence direkt auf dem Campus gewohnt. Dafür muss man Online auf dem Residence Portal ein Formular ausfüllen und sich somit auf ein Zimmer bewerben (alle Informationen dazu inklusive der Kosten findet man ganz einfach auf der Internetseite der Uni). Ich wollte schon immer mal in einem amerikanischen Studentenwohnheim wohnen und ich dachte mir, dass dies wahrscheinlich der einfachste Weg ist neue Leute bzw. die anderen Austauschstudenten kennenzulernen. Deshalb fiel die Entscheidung mich auf ein Zimmer zu bewerben relativ schnell und es war für mich auf jeden Fall die Richtige. Die Residence ist in drei Gebäude aufgeteilt: R, S und T. Das R-Gebäude, in welchem auch ich mein Zimmer hatte, ist das Hauptgebäude. Darin befinden sich die Rezeption, die Cafeteria sowie der Wäscheraum. In der Cafeteria gibt es verschiedene Angebote, wie z.B. eine Salatbar, Pizza, Pasta, Burger, eine Candy Bar oder auch den sogenannten „Culinary Table“, an welchem täglich verschiedenen warmen Gerichte angeboten werden (eine Hauptspeise + zwei Beilagen). Tim Hortons Kaffee und eine Waffelstation dürfen natürlich auch nicht fehlen. Sowohl im R als auch im S Gebäude befinden sich die Einzelzimmer. Diese sind ausgestattet mit einem Bett, einem Schreibtisch, einem Kleiderschrank, einer Klimaanlage, einem Wandregal und einem Spiegelschrank. Im T Gebäude sind die Suiten, die man sich wie kleine Zwei-Zimmer-

Wohnungen vorstellen kann. Diese sind etwas teurer als die Einzelzimmer und werden vorzugsweise an Vollzeitstudenten vergeben. Freies WLAN hat man eigentlich überall auf dem Campus, außer in den Zimmern. Dafür muss man sich bei der Firma „Rogers“ einen Router kaufen bzw. ausleihen, den man dann am Ende des Semesters wieder abgeben muss. Die Installation wird von einem der Mitarbeiter übernommen. Ich selber habe mir keinen Router gekauft, da mir die Anschaffung zu teuer war. Ich bin mir nicht mehr zu 100% sicher, ich habe \$60 pro Monat im Kopf. Man kann natürlich ausprobieren sich einen Router mit jemandem zu teilen, der sein Zimmer ganz in Nähe hat. Das haben meine Freundin und ich versucht, aber es hat leider nicht so gut funktioniert, weil unsere Zimmer leider doch etwas zu weit voneinander entfernt waren. Mir hat der Aufenthalt im Studentenwohnheim echt gut gefallen! Ich habe sehr schnell neue Leute kennengelernt, die ich heute sogar meine Freunde nennen kann. Man wächst sehr schnell zu einer Gruppe zusammen, da man sich fast täglich über den Weg läuft, sich zum Essen in der Cafeteria verabredet oder sich einfach nur in einer der Floor-Lounges zusammen die Zeit vertreibt.

Sonstiges

Toronto ist einfach eine unglaublich schöne und aufregende Stadt! Mal abgesehen davon, dass die Kanadier super freundliche und stets sehr hilfsbereite Menschen sind (der Mythos, dass sie sich für alles entschuldigen stimmt übrigens), hat mich der Großstadtcharakter total verzaubert. Wenn man es wollte, könnte man jeden Tag ein neues Café oder ein neues Restaurant ausprobieren, weil es so viel Auswahl gibt. Man könnte jede Woche einen neuen Stadtteil kennenlernen, weil die Stadt so riesig ist. Deshalb ist es empfehlenswert sich für die öffentlichen Transportmittel eine Presto Card anzuschaffen. Die funktioniert wie eine Prepaid Karte, die man immer wieder neu aufladen muss. Ich kann wirklich empfehlen so oft wie möglich nach Downtown zu fahren (nicht nur am Wochenende), weil es einfach so viel zu entdecken gibt und es im Umkreis der Uni einfach nicht viel zu sehen gibt. Was mir persönlich sehr viel Freude bereitet hat und was ich auf jeden Fall empfehlen kann, sind die Besuche der Eishockey-, Baseball- und Fußball-Spiele. Tickets für Spiele in der Off-Season bekommt man teilweise schon für nur \$12. Je wichtiger die Spiele werden, desto teurer werden natürlich auch die Tickets. Teilweise werden auch Ausflüge zu Spielen von dem International Office des Humber Colleges angeboten, weshalb man immer fleißig seine Emails checken sollte. Ein absolutes Muss ist ein Ausflug zu den Niagara Falls. Dort kann man entweder mit dem Auto hin, aber auch mit Bus ist es ganz unkompliziert. Dies ist ebenfalls ein Ausflug, der von dem International Office während der Orientierungswoche angeboten wird. Ein weiteres Muss ist ein Kurztrip nach Montreal. Ich war insgesamt zwei Mal dort und wir sind beide Male mit dem Auto hingefahren. Im Gegensatz zu Toronto ist Montreal sehr europäisch angehaucht und einfach eine super niedliche Stadt (insbesondere die Altstadt!). Auch das Nachtleben in Montreal kann sich sehen lassen und ist einen Ausflug wert. Ich habe dort zwei verlängerte Wochenenden verbracht und beide Male in einem Airbnb gehaust.

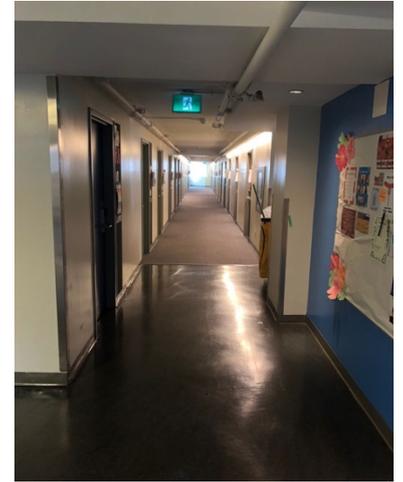
Fazit

Im Großen und Ganzen hat mir das Auslandssemester sehr viel Spaß gemacht und ich kann es wirklich jedem weiterempfehlen! Ich habe sehr viel gelernt in der kurzen Zeit, nicht nur fachliches, sondern auch interkulturelles. Ich bin super dankbar für all die neuen Bekanntschaften und teilweise sogar Freundschaften, die ich aus dieser Erfahrung mitnehmen durfte. Ich stehe immer noch sehr eng in Kontakt mit meinen engsten Freunden aus der Residence und werde diese sogar noch im Januar in Irland besuchen fahren. Kanada ist ein unglaublich schönes Land mit unglaublich liebevollen und hilfsbereiten Menschen und von der atemberaubenden Natur will ich gar nicht erst anfangen.

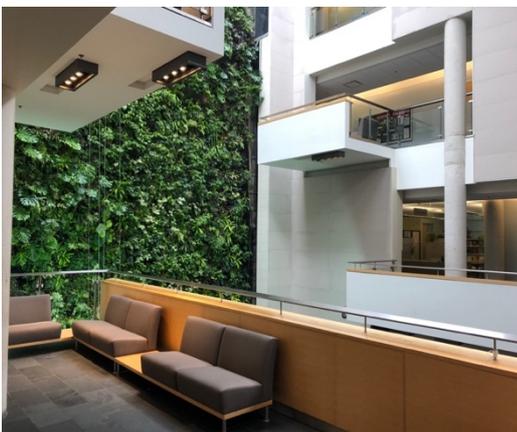
Die Organisation war größtenteils unkompliziert, ich konnte Erfahrung fürs Leben sammeln und ich würde es jeder Zeit wieder genauso machen.

Bilder

Mein Zimmer + Flur



University of Guelph Humber



Niagara Falls



Toronto Skyline (Foto geschossen von den Toronto Islands)



Der CN Tower



Nathan Phillips Square

